

Sehr kurz und wenig ertragreich sind die Quellen von kaiserlicher Seite über diese Verhandlungen: sie bezeugen ziemlich übereinstimmend nur die Ablehnung des kaiserlichen Vorschlags und des freien Geleites, das der Kaiser für die Reise zum Konzil angeboten hatte. Von einer besonderen Aktion der alexandrinischen Kardinäle wissen sie nichts; sie stammen überdies alle aus der Zeit des Konzils von Pavia selbst¹, sind also auch, da sich die Verschärfung der Gegensätze auf dem Konzil in ihnen widerspiegelt, deswegen wenig brauchbar.

Reichlicher fließen die Quellen von kirchlicher Seite und sie lassen, wie ich meine, ein stärkeres Hervortreten des Kardinalskollegs erkennen, als man bisher beobachtet hat. Boso berichtet zwar, daß Alexander nach dem Rat der Kardinäle von Terracina aus Gesandte *cum apostolicis litteris* an den Kaiser gesandt habe², aber Rahewin, der uns doch offenbar die ganze Korrespondenz, die am Hofe über die Angelegenheit erreichbar war, erhalten hat, kennt von der Wahlenzyklika Alexanders III. nur das Exemplar an Bischof, Kanoniker und Juristenfakultät von Bologna, dagegen an den Kaiser adressiert keinen Papstbrief, sondern ein Schreiben des alexandrinischen Kardinalskollegs, von dem er uns leider nur Anfang und Ende mitteilt, während er die Mitte offenbar wegen ihrer Gleichheit mit der Enzyklika Alexanders ausläßt.³ Da im Schluß des Briefes schon Klagen über die Parteinahme des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach erhoben werden⁴, von einer Kenntnis

¹) Rah. IV 79 = Const. 1, 263 n. 189: . . . *altero, videlicet Rolando, contumaciter renitente et dicente, quia cum ipse omnes deberet iudicare, ipse a nullo vellet iudicari.* — Const. 1, 265 n. 190 (S. 267 Z. 12 ff.): . . . *testimonium perhibuerunt, quod Rollandum cancellarium et partem eius trinis edictis per intervalla [temporum] peremptorie et sollempniter ad praesentiam ecclesiae Papiæ [tunc] congregandae, remoto omni seculari iudicio, vocaverunt et quod Rollandus cancellarius et sui cardinales viva voce et ore proprio iudicium vel examen aliquod ecclesiae se nolle recipere manifeste dixerunt.* Die Ablehnung des freien Geleits ebda. Z. 23f.

²) Boso, Vita Alexandri III ed. DUCHESNE, Lib. pont. 2, 400; vgl. W. v. GIESEBRECHT, Gesch. der d. Kaiserzeit hg. von B. v. SIMSON 5, 238; 6, 391. ³) Rah. IV 63. ⁴) Nur Boso ed. DUCHESNE 2, 400 erwähnt außer ihm noch den Grafen Guido von Biandrate, *quos eo tempore idem imperator ad beate memorie Adrianum papam transmiserat. Ipsi vero . . .*

timentes tamen offendere dominum suum, quem cognoverant ipsi Octaviano valde amicum et presenserant animum eius commotum adversus Romanam ecclesiam, favorem et vires prestabant Octaviano et simulatorie et fraudulenter incedebant cum Alexandro. Vgl. damit die